

Zusammenfassung DEU

Deutsch BML 3+

Emanuel Duss

2010-11-21

Informationen

Autor	Emanuel Duss
Erstellt am	2009-12-02
Bearbeitet am	2010-11-21
Erstellt mit	OpenOffice.org auf Ubuntu Linux



Lizenz

Dieses Dokument steht unter der Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported Lizenz.

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>



Sie dürfen

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu folgenden Bedingungen

- Namensnennung: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen: Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Bearbeitungsprotokoll

Datum	Version	Änderung
2009-12-03	0.1	Erstellt

Inhaltsverzeichnis

1	Klassik: Goethes Iphigenie auf Tauris.....	4
1.1	Iphigenie auf Tauris	4
1.1.1	Vorgeschichte.....	4
1.1.2	Inhalt von Iphigenie auf Tauris.....	4
1.2	Klassisches Drama	4
1.2.1	Die Klassik.....	4
1.2.2	Aufbau klassisches Drama.....	5
1.2.3	Aspekte des klassischen Dramas in Iphigenie auf Tauris.....	5
1.2.4	Iphigenie ist ein klassisches Drama.....	6
1.3	Griechische Mythologie	6
1.3.1	Griechische Götter.....	6
1.3.2	Die Entstehung der Welt, Prometheus und Pandora.....	7
1.3.3	Redensarten.....	7
1.3.4	Unsere Kultur.....	8
2	Korrekturschema schriftliche Arbeiten BMS.....	9
2.1	Inhalt	9
2.2	Immer	9
2.3	Problemerörterung	9
2.4	Texterörterung	10
2.5	Gedichtsanalyse	10
3	Erzähltechnik.....	12
4	Literaturepochen.....	13
4.1	Zeitstrahl	13
4.2	Master-Table	13
5	Sigmund Freuds Theorie.....	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Griechische (römische) Götter.....	5
---	---

Abbildungsverzeichnis

1 Klassik: Goethes Iphigenie auf Tauris

1.1 Iphigenie auf Tauris

1.1.1 Vorgeschichte

Iphigenie, ihr Bruder Orest und ihr Cousin Pylades gehören zum Geschlecht der Tantaliden, stammen also von Tantalos ab. Diese Familie ist mit einem Fluch belegt, welcher die Vernunft ausschaltet. Daher ist die Familiengeschichte von blutigen Gewalttaten befleckt. Im Trojanischen Krieg werden Iphigenies Eltern auf der Fahrt mit einer Flotte nach Troja durch Winde aufgehalten. Die Winde kommen von Diana, weil Agamemnon die heilige Hirschkuh tötete. Zur Besänftigung fordert Diana Iphigenie auf die Insel Tauris.

Agamemnon wird nach der Rückkehr von Troja von Klytämnestra und ihrem Liebhaber Ägsthos getötet. Orest rächt sich, in dem er Klytämnestra und Ägsthos tötet. Orest ist nun der Verwirrung unterlegen und wird von den Schicksalsgöttinnen (Furien) verfolgt. Das Orakel in Delphi sagt, er solle die Schwester von Tauris nach Griechenland zurückbringen, um den Fluch zu lösen. Orest glaubt, Iphigenie ist Tot und er solle Dianas (Apollis Schwester) Bildnis klauen. In Tauris werden sie jedoch entdeckt und festgenommen.

1.1.2 Inhalt von Iphigenie auf Tauris

Iphigenie (Agamemnons Tochter) lebt auf der Insel Tauris. Sie möchte nach Griechenland zurück, um ihren Vater wieder zu sehen. Trotzdem dient sie der Göttin Diana als Priesterin. Dank Iphigenie tötet Thoas (König von Tauris) keine Fremdlinge mehr, was Iphigenie furchtbar fand. Thoas bittet um Iphigenies Hand an, und hofft somit auf einen Thronfolger. Iphigenie will jedoch weder auf Tauris bleiben, noch Nachfolger zeugen. Thoas erlaubt Iphigenie nach Hause zu gehen, darauf erklärt Iphigenie, dass sie aus dem verfluchten Geschlecht des Tantalus kommt. Seit Tantalus von den Göttern verflucht wurde, herrschte Zwietracht und Hass in der Nachkommenschaft. Jetzt erpresst Thoas Iphigenie damit, wieder frisch eingetretene Fremdlinge zu opfern. Die zwei Fremden sind Orest (Iphigenies Bruder) und Pylades (Freund von Orest). Orest ist in Tauris um den Fluch zu brechen. Das Orakel sagt, dass er die „Schwester“ nach Griechenland zurückbringen soll. Da Orest denkt, Iphigenie ist tot, will er die Göttin-Schwester, d.h. das Standbild der Artemis (=Diana) entführen. Iphigenie und Orest geben einander zu erkennen, wobei Iphigenie vom Tod der Eltern (Agamemnon und Klytämnestra) erfährt. Orest fällt wegen der günstigen Situation in einen Wahn, welcher jedoch in einem Traum mit Iphigenie geheilt werden kann. Iphigenie und Orest wollen nun das Bildnis Dianas klauen und fliehen. Doch Iphigenie zweifelt: sie will König Thoas nicht hintergehen, aber die Gefangenen und sich selbst aus der schlimmen Lage befreien. Als Thoas Verdacht schöpft, verrätet Iphigenie den Plan. Die Offenheit siegt über die Kampfbereitschaft der Männer. Thoas lässt die Griechen in Freundschaft ziehen. Sie haben den Orakelspruch erkannt.

1.2 Klassisches Drama

1.2.1 Die Klassik

Die Dichtung der Klassik dauerte von 1786 (Iphigenie auf Tauris in Versform) bis 1832 (Goethes Tod).

Heute bedeutet klassische etwas Hervorragendes und Einmaliges. In der Literatur bedeutet es die Blütezeit in der Dichtung eines Volkes (Shakespeare, Goethe, Schiller) und es ist die Dichtung, die sich die Antike zum Vorbild nahm. Der antike Mensch wurde zum Begriff der Vollkommenheit (ideales Menschenbild).

Das Ideal ist der edle, im Denken und Fühlen ausgeglichene (Einklang von Verstand und Gefühl), innerliche freie Mensch. Innerlich frei ist man, wenn man was machen muss, was man machen will (Neigung zu Pflicht machen).

Die deutsche Klassik (Weimarer Klassik; nach dem Herzogshof von Weimar, wo Goethe und Schiller wirkten) erstrebte eine geistige Zielsetzung an idealen und humanen Handeln bestimmtes vorbildliches Menschentum.

1. klassische Epoche: griechische und römische Antike. Diese wurden als Idealgesellschaften verstanden, die den Einzelnen individuellen Freiheiten zubilligten. Idealistisches Leben und absolute Harmonie.

1.2.2 Aufbau klassisches Drama

1. Aufzug (Einleitung, Exposition)
Macht zeitliche, örtliche und persönliche Verhältnisse bekannt. Man erkennt erregende Momente, aus dem ein Konflikt entstehen könnte.
2. Aufzug (Verwicklung, Steigerung)
Einander widerstrebende Handlungen oder Meinungen werden erkennbar
3. Aufzug (Höhepunkt, Umschwung)
Es entsteht ein offener Konflikt
4. Aufzug (Krisis, Retardation)
Höhepunkt fällt ab zur unausweichlichen Entscheidung (durch retardierende Momente wird das Ende hinausgezögert; verzögerte Lösung, verlängerte Spannung)
5. Aufzug (Entscheidung)
Das Schicksal des Helden ist gekommen: er verliert oder gewinnt.

1.2.3 Aspekte des klassischen Dramas in Iphigenie auf Tauris

Seelendrama: Die Handlung ist unspektakulär; das seelische Geschehen hat Vorrang.

Iphigenie auf Tauris ist das vollkommene Werk der deutschen Klassik. Man sieht gut, wie Iphigenie ihre Neigung zur Pflicht macht:

- Neigung: Mit Orest und Pylades fliehen (Thoas hintergehen)
- Pflicht: Treue und Dankbarkeit zu Thoas (Thoas nicht hintergehen)

Iphigenie hat erst ein reines Gewissen, als sie Thoas alles erklärt und sie somit die innere Freiheit erlangt. So werden sie frei gelassen und vom Tantalus-Fluch befreit.

Kraft zum Guten (Humanität) steckt in jedem Menschen (auch in Thoas). Die Humanität konnte bei Thoas durch Vertrauen hervorgeholt werden. Durch die reine Menschlichkeit bringt man Segen.

Thoas ist kein Barbar, weil er Iphigenie liebt und sie nicht opfert, obwohl sie eine Fremde ist.

Orest vs. Pylades

- Pylades: Vorbild Odysseus; optimistisch, heiter, fühlt sich sicher; aufmunternd, Draufgänger, Gewissensfragen nimmt er nicht so ernst
- Orest: Vorbild Vater Agamemnon; Wahrheit, Offenheit, pessimistisch (wegen Fluch)

1.2.4 Iphigenie ist ein klassisches Drama

1. Stoff: Hinwendung zum klassischen Altertum
2. Geistiger Gehalt: Iphigenies Handlungsweise beruht auf Ehrlichkeit
3. Klassisches Drama: ein einziger Ort; eine einzige Haupthandlung; ununterbrochene Handlung
4. Sprache: klassischer Blankvers (fünf Jamben)

1.3 Griechische Mythologie

1.3.1 Griechische Götter

Es gibt sehr viele griechische Götter und Göttinnen.

Gott	Beschreibung	Attribute
Aphrodite (Venus)	Schönheit, Liebe	Taube, Spiegel, Apfel
Athene (Minerva)	Weisheit, Wissenschaft, Kunst	Helm, Schild, Lanze, Eule, Ölbaum
Eris (Amor)	Liebe	Bogen, Pfeil
Eris (Discordia)	Göttin der Zwietracht und des Streites	Goldener Apfel
Helios (Sol)	Sonne	Lenker des Sonnenwagens
Zeus (Jupiter)	Göttervater, Herrscher des Olymp, Gott des Himmels, des Blitzes und des Donners	Adler, Zepter, Blitz, Eiche

Tabelle 1: Griechische (römische) Götter

1.3.2 Die Entstehung der Welt, Prometheus und Pandora

Am Anfang war das Chaos. Uranos (der erste Gott) wurde aus Gaia (der Erde) geboren. Er zeugte mit seiner Mutter (Gaia) viele Kinder, welche er aus Angst seine Macht zu verlieren in den Tartaros (unterirdischer Abgrund) schloss. Gaia gab Kronos (dem nächsten Kind das in den Tartaros soll) eine Sichel. Mit dieser Sichel wurde Uranos entmannt. Aus dem Blut von Uranos entstanden die Erynnien (Rache) und Aphrodite (Liebe). Kronos war nun Herr der Welt. Kronos zeugte mit seiner Schwester Rhea Kinder. Auch Kronos hatte Angst und verspeiste seine Kinder. Als er den frischgeborenen Zeus verspeisen wollte, gab Rhea ihm nur einen Stein, den er auch ass und versteckte Zeus auf Kreta. Als Zeus zum Gott herangewachsen war, stürzte er Kronos und befreite die gefangenen (Titanen) aus dem Tartaros. Zeus zeugte viele Kinder und die Welt war friedlich, bis sich die Titanen gegen die Götter empörten. Zeus verwütete die Welt und die noch lebenden Titanen mussten zurück in den Tartaros.

Der Titan Prometheus wollte den Weltkampf verhindern. Darum wurde er zum Berater von Zeus. Prometheus sagte den Göttern, er wolle Kreaturen auf der Erde haben, die wie die Götter selbst aussehen. So formte Prometheus aus Lehm die Menschen. Göttin Athene brachte die Menschen mit ihrem Atem zum Leben. Prometheus tat alles für die Menschen. Zeus hatte jedoch angst, dass die Menschen gefährlich werden konnten und setzte das Menschenleben auf einen Bruchteil des Gottesleben herunter. Zeus war also auch nicht frei von Götterneid. Prometheus sagte den Menschen, dass sie es nicht nötig haben so einen Gott zu verehren. Als die Menschen das erste Tier opferten, füllten sie das gute Fleisch und die Eigenweide in einen separaten Sack. Zeus durchschaute den Betrug, wählte aber absichtlich den schlechten Sack, um den Menschen ins Unrecht zu setzen. Als Strafe nahm er ihnen das Feuer weg. Prometheus gab den Menschen das Feuer zurück, welches er vom Feuerwagen von Helios klaute. Die Menschen konnten wieder besser leben als die Tiere. Zeus war ausser sich vor Zorn und kettete Prometheus an eine Felswand. 30'000 Jahre lang soll ein Adler den Leib aufreissen, der danach wieder zusammenwächst, und ein Stück seiner Leber essen.

Herakles (Lieblingssohn von Zeus) hörte die Schreie von Prometheus und erlöste ihn. An der Hand war jedoch noch ein Stück vom Felsen befestigt. Somit konnte Zeus immer noch behaupten, Prometheus sei am Kaukasus gefesselt. Die Wunden von Prometheus heilten nicht und schmerzten sehr. Herakles holte Chiron, wegen einem Giftpfeil an unerträgliche Schmerzen leidet. Chiron opferte sich für Prometheus, dessen Wunde wieder verheilte.

Zeus rächte sich auch an den Menschen. Er gab der Göttin Pandora ein Goldgefäß, welches alles Übel enthielt. Pandora oder ihr Mann Epimetheus öffnete den Behälter trotz der Warnung von Prometheus. Jetzt gab es Krankheiten, Mühen und den Tod. Als Prometheus das sah, wurde er traurig. Pandora öffnete die Büchse ein zweites Mal und somit konnte auch die Hoffnung entweichen.

1.3.3 Redensarten

Sisyphusarbeit

Aufgaben, die trotz grosser Mühe nie erledigt sein werden. Sisyphos musste zur Strafe einen Felsbrocken einen Hang hinauf rollen, der Kurz vor Ende wieder hinunter rutschte.

Panik

Panik ist ein Zustand mit extrem grosser Angst vor einer Gefahr. Pan konnte in der Mittagstilte eine ganze Herde zur Massenflucht bringen.

Argusaugen

Etwas unermüdlich beobachte und nicht aus den Augen lassen. Argus hatte hunderte Augen, von denen jeweils ein Teil schlief während der Rest wachte.

1.3.4 Unsere Kultur

Politik

Jeder Bürger darf in der Politik mitwirken. Die Griechen kannten und erprobten die Monarchie (Alleinherrschaft), Aristokratie (Herrschaft ist der Adel) und Demokratie (Herrschaft ist das Volk).

Architektur

Die Griechen schufen den ersten menschlichen Körper mit genauen anatomischen Proportionen aus Stein und sie bauten die ersten Säulenhallen (mit den Kapellen)

Sport

Die Griechen kannten die wichtigsten Disziplinen der Leichtathletik. Die erste Olympia fand 778 v. u. Z statt.

Philosophie

Die Griechen hatten eine Erkenntnislehre in der Ethik und Metaphysik. Wichtige Philosophen: Sokrates, Platon und Aristoteles.

Mythen

Die Griechen gaben in Mythen Antworten auf Grundfragen des Lebens (Herkunft, Liebe, Tod).

Dichtkunst

Die Griechen kannten die Epik (Romane, Erzählungen), das Drama (Theater), die Lyrik (Gedichte), die Komödie und die Tragödie.

Wissenschaften

Die Griechen gewannen revolutionäre Einsichten. Hippokrates war der erste naturwissenschaftliche Mediziner. Archimedes berechnete den Wert von PI (jedoch nicht so genau wie Chuck Norris!!!). Aristarch entdeckte dass die Erde um die Sonne kreist. Diese Einsicht wurde im Mittelalter wieder vergessen (LOL!)

2 Korrekturschema schriftliche Arbeiten BMS

Problemerörterung	Gedichtsanalyse	Textanalyse
Einleitung		
	Formale Analyse	
	Inhaltswiedergabe	
	Sprachanalyse	
Interpretation, Deutung		
Persönliche Meinung		
Schluss		

2.1 Inhalt

	Problemerörterung	Gedichtsanalyse	Textanalyse
Einleitung	Ja/Nein-Frage	Hypothese	Allgemeine Frage
Formale Analyse	X	Strophe, Rythmus, Vers	
Inhaltswiedergabe	X	Strophenweise	Absatzweise
Sprachanalyse	X	Stilmittel	
Interpretation, Deutung	Definitionen +,-,+,-; Hammerargument am Schluss Gegenargumente zerpfücken Begründen, Beispiele		
Persönliche Meinung			
Schluss		Hypothese beantworten	

2.2 Immer

- Ausdruck (Wortwahl, Satzbau/Grammatik)
- Graphie (Rechtschreibung, Textgestaltung)

2.3 Problemerörterung

Einleitung, Kernfrage	Ja / Nein
Interpretation, Deutung	Definition Argumente (+,-,+,-)

	Hammerargument am Schluss Gegenargumente zerpfücken Beispiele, Begründen (weil, ...)
Persönliche Meinung	Meiner Meinung nach
Schluss	Frage beantworten

2.4 Texterörterung

Einleitung	Es geht um... Behauptung Frage stellen (Nicht Ja/Nein, sondern eine konkrete Frage)
Formale Analyse	Abschnitte, Textsorte, Perspektive, Einleitung/Schluss, ...
Inhaltswiedergabe	Abschnittsweise
Sprachanalyse	Ironie, Stilmittelblatt, Religiöse Eindrücke, zynisch, Zeitform
Interpretation, Deutung	Epoche?
Persönliche Meinung	
Schluss	

2.5 Gedichtsanalyse

Einleitung, Kernfrage	Hypothese
Formale Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • Strophen • Versfuss <ul style="list-style-type: none"> ◦ u – Jambus ◦ - u: Trochäus ◦ uu -: Anapäst ◦ -uu: Daktylus • Reim <ul style="list-style-type: none"> ◦ Paarreim (aa bb) ◦ Kreuzreim (ab ab) ◦ Umarmender Reim (ab ba)
Inhaltswiedergabe	<ul style="list-style-type: none"> • Pro Strophe
Sprachanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Stilmittel

Interpretation, Deutung	
Persönliche Meinung	
Schluss	

3 Erzähltechnik

- Erzählzeit
 - Zeitraum; Anfang und Ende der Geschichte
 - Zeitraffung:
- Erzählzeit: Wie lange ist die sprachliche Realisierung
- Erzähltempo
- Redetgestaltung
 - Direkte Rede: Selber reden
 - Indirekte Rede
 - Redebericht: Erzähler fasst Aussagen anderer zusammen

4 Literaturepochen

4.1 Zeitstrahl

4.2 Master-Table

Epoche	Zeit	VR EI	Merkmale	Autoren, Werke	Historisches
Aufklärung	1720 – 1785	Vernünftig Rational	<ul style="list-style-type: none"> - Eingenen Verstand gebrauchen - Sich nicht bevormunden lassen durch Klerus und Adel - Bildung - Fabeln um die breite Masse zu erreichen 	Immanuel Kant: „Was ist Aufklärung?“ Christian Fürchtegott Gellert: „Betschwester“, Fabeln und Erzählungen Gotthold Ephraim Lessing: „Nathan der Weise“, „Emilia Galotti“	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften und Erfindungen - Kritisches Denken - Ablehnung der Kirche - Gewaltentrennung - 3 Stände
Sturm und Drang (Unterepoche der Aufklärung)	1767 – 1785	Emotional Irrational	<ul style="list-style-type: none"> - Unterepoche der Aufklärung - Leidenschaft, Gefühle, Fantasie, Naturverbundenheit, Liebe - Gegen Adel, Klerus, Absolutismus, Tyrannei - Erste revolutionäre Jugendbewegung 	Jugendlich: Johan Wolfgang Goethe: „Prometheus“ Jugendlich: Friedrich von Schiller: „Die Räuber“	<ul style="list-style-type: none"> - Absolutismus / Fürstentümer - Unabhängigkeitskrieg Nordamerika gegen England
Klassik (Weimarer Klassik)	1786 – 1805	Vernünftig Rational	<ul style="list-style-type: none"> - Humanität!!! - Themen aus der griechischen Antike - Stürmer und Dränger sind erwachsen geworden - Menschenbild ist gereift, edel 	Johan Wolfgang Goethe: „Faust“, „Iphigenie auf Tauris“ Friedrich von Schiller: „Willhelm Tell“	<ul style="list-style-type: none"> - Französische Revolution - Menschenrechte - Kaiserkrönung Napoleon I
Romantik	1795 – 1835	Emotional Irrational	<ul style="list-style-type: none"> - Ferne Welten, Dunkle- oder Nachtseite der Menschen - Träume, Phantasie, Skizzenhaft, Dämonisch - Grenzen sprengen, zwischen Traum und Wirklichkeit niederreißen 	Joseph v. Eichendorff: „Die Zauberein im Herbste“ Novalis: Hymnen an die Nacht Gebrüder Grimm: Diverse Märchen	<ul style="list-style-type: none"> - Russland-Feldzug Napoleons - Wiener Kongress - Napoleons Niederlage bei Waterloo - Napoleons Verbannung nach St. Helena

Biedermeier (Aus Romantik)	1815 – 1850	Emotional Irrational	- Biedermeier war eine Spiesser-Saturefigur (Mensch, Familie, Natur, Heimat, Religion) - Flucht ins Idyll: Wunsch nach geordneter Welt, erfassen der Vielfalt der Natur, Beherrschen aller Leidenschaften, Freiheitsrechte - Genauerer Blick: Soziale und menschliche Probleme - Dämonisches wird vermieden	Jeremias Gotthelf: „Die schwarze Spinne“ F. Grilparzer: „Der arme Spielmann“	- Wiener Kongress: Bundesvertrag - Schweizer Verfassung
Junges Deutschland (Vormärz) (Aus Romantik)	1830 – 1850	Emotional Irrational	- Abgrenzung von Romantik und Klassik - Politische und soziale Wirklichkeit - Fordern Demokratie und Freiheit - Zensur von Büchern	G. Büchner: „Der Hessische Landbote“ H. Heine: „Buch der Lieder“	- Verbot liberaler Bücher - Marx und Engels - Februarrevolution in Frankreich - Deutsche Nationalversammlung
Realismus	1850 - 1890	Vernünftig Rational	- Unparteiische Beobachtungen - Wirkliches Leben, das wahre, keine Lügen	W. Busch: „Max und Moriz“ Th. Fontane: „Effi Briest“ Gottfried Keller: „Frau Regel Amrain und ihr Jüngster“	- Einführung des Frankens - Erste Weltwirtschaftskrise
Naturalismus	1880 - 1900	???	- Natur möglichst objektiv abbilden (Alkoholismus, Prostitution) - Provozierend - Kunst = Natur – x (x = vom Autor abgeändertes; soll möglichst klein sein) - Sekundenstil: Genaue Wiedergabe: Stottern, Stammeln, Dialekt, Ausrufe, unvollständige Sätze, Atempause, ...)	G. Hauptmann: „Bahnwärter Thiel“ L. Anzenbruber: „Der Meineidbauer“	- Wilhelm II, deutscher Kaiser
Jahrhundertwende (U. a. Impressionismus)	1890 – 1920	Emotional Irrational	- Gekennzeichnet durch Pessimismus, Niedergang und Weltschmerz - Gegen einen radikalen Naturalismus - Unbewusstes, Sinnlichkeit, Triebbefriedigung, Genuss - Erotik und Sexualität werden thematisiert - Glaube an eine Sichere Welt zerbricht (Pessimismus)	Frank Wedekind: „Frühlings Erwachen“ Hermann Hesse: „Umterm Rad“ Karl May: „Winnetou I“	
Expressionismus	1909 – 1925	Emotional Irrational	- Expressionismus = „Ausdruckskunst“ - Gegenbewegung zum Naturalismus, Realismus und Impressionismus - Weltverbesserungsphantasien, Pazifismus - Gegen Grossmachtsvorstellungen und Rachegeleüsten - Gefühle, Tragik, Galgenhumor, Grotesk	G. Heym: „Der ewige Tag. Gedichte“ G. Kaiser: „Glas I“, „Glas II“	- Ausbruch 1. Weltkrieg - Russische Oktoberrevolution - Novemberrevolution in Deutschland
Dadaismus		Emotional Irrational	- Kommt vom Expressionismus - Zweifel an allem (besonder gefestigte Normen und Werte) - Basis ist der Zufall - Antikunst, Tabus gebrochen - Dadaisten wollen sich nicht einordnen lassen - Eher zerstörerisch	Hugo Ball: „Flametti oder Vom Dandysmus der Armen“ Richard Huelsenback: „En avant Datda“	
Surrealismus		Emotional Irrational	- Direkt aus dem Dadaismus entstanden - Protest gegen die westliche Kultur - Eher konstruktiv - Ablehnung vom logisch-rationalem; Oft Träume	Guillaume Apollinaire: „Les mamelles de Tirésias“ André Breton: „Manifest des Surrealismus“	
Neue Sachlichkeit		Vernünftig Rational	- Gegenbewegung zum Expressionismus - Exakt und emotionslos - Oft unter Pseudonymen	Kurt Tucholsky: „Deutschland, Deutschland über alles“ Erich Kästner: „Leben in dieser Zeit“ Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“	

Automatismus		Emotional Irrational	- Beruht auf Zufall - Es wird niedergeschrieben, was einem gerade so in den Sinn kommt - Dies wird zu einem Text strukturiert		
Exilliteratur und Drittes Reich	1933 – 1945	Vernünftig Rational	- Probleme der Exilierten - Hoffnung auf Auflösung der Nazis - Romane, Zeitschriften, Flugblätter, Radioreden, Tarnschriften - Gegenteil: Blut und Boden Dichtung (Naziliteratur)	Mascha Kaleko: *Ende aus Emigranten-Monolog“ Schumann: „Die Kämpfer“	- Machtübernahme der NSDAP - Bücherverbrennungen
Trümmerliteratur / Kahlschlagliteratur	1945 – 1960	Vernünftig Rational	- Literatur nach dem Krieg - Zerstörtes (Städte, Ideale, Utopien, Wirklichkeit) und Trümmer	Wolfgang Borchert: „Draussen vor der Tür“, „Nachts schlafen die Ratten doch“	- Ende 2. Weltkrieg
Nachkrieg und Restauration	1950 – 1960		- BRD: Leben im NS-Reich, Weltkrieg, Holocaust - DDR: NS-Zeit, Krieg und Gefangenschaft, Nachkriegszeit, Landleben, Konflikte im Sozialismus - Schweiz: Aussenblick der NS-Zeit, Ängste (Atombombe, 3. Weltkrieg)	Friedrich Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“ Max Frisch: „Homo Faber“ Christa Wolf: „Der geteilte Himmel“ Ingeborg Bachmann: „Wahrlich“ (Gedicht) Hans Magnus Enzensberger	- Teilung Deutschlands - Vollständige Teilung Deutschlands durch den Mauerbau
Neue Subjektivität	1960 – 1980		- Persönliche Träume - Probleme im Privatleben - Distanzierung von Politik	Ulrich Plenzdorf: „Die Leiden des jungen W.“ Christa Wolf: „Kindheitsmuster“ Max Frisch: „Tagebuch“	
Neue Unübersichtlichkeit	1980 – now();	Vernünftig Rational Emotional Irrational	- Alles ist möglich!!! - Nachahmung von älteren Epochen - Computer, Feministisch, Migranten, Sexualität, Drogen, Fford - Schreibstile, Vielfalt, Sprache...	Zoë Jenny: „Das Blütenstaubzimmer“ Mario Barth: „Deutsch – Frau / Frau – Deutsch“	

5 Sigmund Freuds Theorie

- Arzt 19./20. Jh
- Psychische Störungen
- Träume, Hinweise auf Ängste
- Untersuchte Neurose

Gewissen → Ich als Person (Kontrolle) ← Triebe (Zerstörerisch)

Spannungsfeld zwischen Gewissen und Trieb. Ich als Person muss die Kontrolle darüber haben.

Ist es im Einklang: Alles OK. Nicht: Mir geht es nicht so gut.

Weitere Informationen

- <http://emanuelduss.ch>
Weitere Zusammenfassungen, Dokumentationen und Dokumente von mir
- <http://inf.ifrag.ch>
Das Forum für Informatiklernende in der Schweiz

Glossar

Begriff	Definition
Glossar	Sammlung und Erklärung von schwierigen Wörtern und Begriffen

Stichwortverzeichnis